

Confirmationsbriefe des Bischofs Burchard über die Süterbogker Bäcker-Innung vor.

Hier folgt eine Lücke in der Reihenfolge der Äbte bis auf Johann I. 1360, die wir dadurch ausfüllen, daß unter einem Äbte die Kirche zu Hennefendorf 1342 einen Indulgenzbrief erhielt, von dem eine Copia beim Dionisius stehet. Zwischen Abt Wilhelm I. und Conrad II. (1397) finden sich in den Rentamtsacten 10 Äbte ohne Jahrzahl aufgezeichnet, worunter 5 Johannes heißen, von denen weiter keine Nachricht vorhanden; manche scheinen bloß obere Klosterbeamten gewesen zu seyn; überhaupt stimmen die Nachrichten in der Reihenfolge der Äbte nicht überein. Ettmüller erwähnt noch

10) Plato, 1380, hielt sich bei dem Bischof zu Meissen, als ein Vicarius oder Weihbischof auf. Zu seiner Zeit überließ das Domcapitel zu Brandenburg dem Kloster 1381 die zu seiner Präpositur gehörigen Synodalia nach dem Tode der Plebanen zu Luckenwalde, Zinna, Pechüle, Bardenitz, Frankensfelde, nämlich die Festkleider, beste Pferd, Wanderbuch (librum viaticum) leinene Gewänder (superpellicia) u. s. w., statt dessen der Pfarrer in Luckenwalde 6½, in Pechüle 24, in Bardenitz und Frankensfelde 20 böhmische Groschen zur Zeit, wo die große Synode in Brandenburg pflegt gefeiert zu werden, zahlen sollten.

11) Günther, 1390; an diesen schrieb Papst Bonifacius, daß er in seinem Namen der